

Schichten und Bausteine der außerchristlichen Religionen

Natürliche Gotteserkenntnis – angeborene Religiosität

Der Mensch fragt und sucht nach Gott, weil er ein Ebenbild Gottes ist (1. Mose 1, 27), er ist auf eine Beziehung zu Gott hin geschaffen. Er weiß um seine Verantwortung, hat Gottes Gebot mahndend in Herz und Gewissen (Röm. 2, 14.15). Er kann Gott auch aus der Schöpfung erkennen (Röm. 1, 18-21). Er hat Sehnsucht nach dem Paradies.

Doch ist diese natürliche Gotteserkenntnis auch von Sünde angefochten, gebrochen und durchwoben. Sie vermittelt auch keine Sündenvergebung und kein ewiges Leben. Den Weg zum Heil kann der Mensch nicht von selbst erkennen, er muss ihn sich von Gott sagen (offenbaren) lassen (Joh.14, 6). Deshalb muss Christus als der Heiland (Retter, Erlöser) gepredigt werden – Apg. 4, 12; 17, 22 ff.; 1. Kor. 1, 18 ff.

Stückweise Kenntnis der wahren Offenbarung Gottes

- aus einer Ur-Erinnerung / Ur-Überlieferung der Völker: vom Schöpfer-Gott, vom Paradies, vom Sündenfall, von der Sintflut, von einer kommenden Zeit der Vollendung, des Heils und einem Heilsbringer ...
- mitunter aus einem entfernten stückweisen „Gehört-haben“ der biblischen Botschaft

Wirken des Widersachers Gottes, des Diabolos, des Verführers, des Lügners

in der Religions- und Geistesgeschichte und in den Herzen der Menschen durch:

- Verführung zur Spekulation nach eigenen Wünschen, nach selbst überschätzender Anmaßung der naturgemäß menschlich begrenzten Logik und Erkenntnis;
- Vermittlung der Illusion, sich durch gute Taten, Opfer u. Zeremonien vor Gott rechtfertigen zu können;
- Vermittlung eines falschen Gottes- u. Menschenbildes, Verfälschung der Gebote, „Verbiegen“ des Gewissens;
- **widerchristliche Offenbarungen: falsche Propheten, falsche Schriften, trügerische Wunder**
Mt. 7, 15 ff.; 2. Kor. 11, 14; Mt. 24, 23-26; Gal. 1, 8.